

**Begleitende Teilnehmer/-innen-Befragungen  
im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum „Integrationskonzept für Geflüchtete“  
(Oktober bis Dezember 2016 im Rathaus)**

**Zusammenfassung der Ergebnisse**

Bei den 4 Veranstaltungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung eines Integrationskonzepts für Geflüchtete in Wiesbaden, die zwischen dem 29. Okt. und 10. Dez. 2016 im Rathaus stattfanden und bei denen jeweils ca. 100 Personen teilnahmen, erfolgten begleitende Befragungen der Teilnehmenden, deren Ergebnisse hier präsentiert werden.

- Von den Teilnehmern/-innen der 4 Veranstaltungen wurden 231 ausgefüllte Fragebögen zurückgegeben. Davon entfielen jeweils ca. 31 - 32 % auf die Teilgruppen der Bürger/-innen, der Verwaltungs-Mitarbeiter/-innen und der Institutionen-Vertreter/-innen (Vereine, Initiativen, Organisationen) und ca. 4 % auf die Teilgruppe Politik. Es dominierten die mittleren Altersgruppen zwischen 36 und 65 Jahren (Ø 77 %), nach Geschlecht die Frauen (Ø 60 %) und nach Bildungsabschluss die Akademiker/-innen (Ø 78 %) - noch stärker als beim Beteiligungsprozess Wilhelmstr. 1 (Ø 52 %).
- Die größte Resonanz als Informationsquelle hatte die direkte Einladung durch die Stabsstelle WIEB. Stadtmagazine, [www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de) und facebook waren nur wenig wirksam.
- Ca. 60 % der befragten Teilnehmer/-innen haben an mindestens 3 Veranstaltungen teilgenommen.
- Der Gesamteindruck war im Durchschnitt aller 4 Veranstaltungen für 27 % der befragten Teilnehmer/-innen „sehr positiv“ und für 47 % „überwiegend positiv“. Die Abschluss-Veranstaltung erzielte den weitaus besten Eindruck. Auch nach den Einzelaspekten ergaben sich überdurchschnittlich positive Bewertungen.
- Insgesamt ergibt sich die Bewertung eines „professionellen und gelungenen Beteiligungsprozesses“ - mit hohen Erwartungen an „weitere Beteiligungsprozesse“ und eine zügige und wirkungsvolle Umsetzung des (noch zu beschließenden) Integrationskonzepts für Geflüchtete.

**1. Bürgerbeteiligung zum „Integrationskonzept für Geflüchtete“**

Die Stadtverordnetenversammlung der LH Wiesbaden hat am 14.07.2016 die „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ beschlossen (für eine Probephase von 3 Jahren). Eines der ersten Anwendungsfelder der „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ war die Erarbeitung eines Integrationskonzepts für Geflüchtete, für das vom Stadtparlament ein Bürgerbeteiligungsprozess beschlossen wurde: Bürgerinnen und Bürger sollten aktiv an der Erarbeitung eines Integrationskonzepts für Geflüchtete beteiligt werden und ihre Erfahrungen und Ideen in das Konzept einbringen können. In einem „dialogischen Prozess“ mit Politik, Verwaltung und Bürgerschaft sollte ein umfassendes Integrationskonzept für Geflüchtete erarbeitet werden. Arbeits- und Diskussionsgrundlage war ein von einer Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung Wiesbaden vorgelegter Konzeptentwurf, der im Rahmen des Beteiligungsverfahrens angereichert und ergänzt, konkretisiert und auf Realisierbarkeit geprüft und nach Prioritäten und Dringlichkeiten geordnet werden sollte. Alle Interessierten und Beteiligten aus Politik, Verwaltung, Fachöffentlichkeit und Bürgerschaft sollten Möglichkeiten haben, ihre Ideen, Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge und Anregungen einbringen zu können. Ziel war und ist, der Stadtverordnetenversammlung ein unter breiter Beteiligung und gemeinsam erstelltes Integrationskonzept für Geflüchtete zur Beschlussfassung vorzulegen.



## 2. Organisation und Durchführung des Beteiligungsverfahrens

Die Organisation des Beteiligungsverfahrens erfolgte durch eine ämter- und dezernatsübergreifende Projektgruppe der Verwaltung (Stabsstelle WIEB, Amt für Zuwanderung und Integration, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge, Amt für Soziale Arbeit). Das Beteiligungsverfahren des Integrationskonzeptes für Geflüchtete umfasste vier Veranstaltungstermine (jeweils im Rathaus):

- 29. Oktober 2016: Auftaktveranstaltung und 1. Workshop zu den Handlungsfeldern des Integrationskonzeptes (10 bis 16 Uhr)
- 12. November 2016: Fortsetzung der Workshops vom 29. Oktober (10.30 bis 16 Uhr) nach individueller Vereinbarung der Arbeitsgruppen beim 1. Workshop
- 26. November 2016: 3. Workshop (10 bis 13.30 Uhr) zu übergeordneten Themen
- 10. Dezember 2016: Abschlussveranstaltung (10 bis 12 Uhr)

Die **Auftaktveranstaltung** bestand aus einem Einleitungs- und Informationsteil mit anschließenden Workshops zu den folgenden Handlungsfeldern:

- AG 1: Erstorientierung
- AG 2: Deutscherwerb
- AG 3: Bildungswege
- AG 4: Gesundheit und psychosoziale Versorgung
- AG 5: Sport und sozialkulturelle Integration
- AG 6: Integration in den Arbeitsmarkt

Beim **zweiten Workshop** am 12. November 2016 erfolgte die Weiterarbeit innerhalb der sechs Arbeitsgruppen.

Der **dritte Workshop** am 26. November behandelte die Themenkomplexe "Koordination des Bürgerschaftlichen Engagements - Schulungen von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteuren"; die „Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen“ und die „Informations- und Öffentlichkeitsarbeit“.

In der **Abschlussveranstaltung** wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen öffentlich vorgestellt.

Zudem bestand im gesamten Prozess die Möglichkeit der **online-Beteiligung**. Über [buergerbeteiligung@wiesbaden.de](mailto:buergerbeteiligung@wiesbaden.de) konnten Anregungen und Vorschläge wie auch Kommentierungen des Entwurfs des Integrationskonzeptes eingebracht werden.

Der Entwurf des Integrationskonzeptes für Geflüchtete sowie Unterlagen der Arbeitsgruppen bei den Workshops und weitere Materialien sind eingestellt unter <https://www.wiesbaden.de/rathaus/stadtpolitik/identitaet-und-beteiligung/projektbeschreibung-gefluechtete.php>



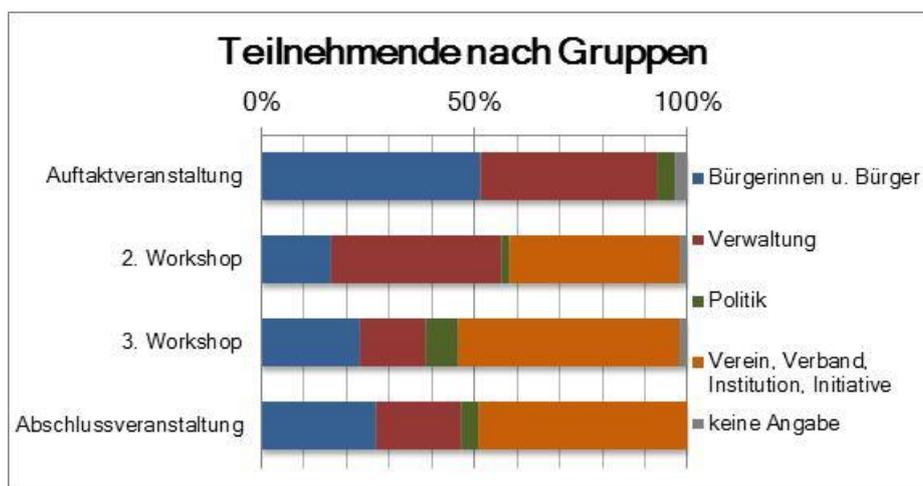
### 3. Befragungen zur Evaluierung der Veranstaltungen

Wie sind die Veranstaltungen bei den Teilnehmern/-innen angekommen? Wie wurden die Veranstaltungen bewertet? Welche Forderungen und Verbesserungsvorschläge wurden im Hinblick auf die Beteiligungsmöglichkeiten gemacht? Das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, das mit der Begleitforschung zur Anwendung der „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ beauftragt ist, hat auch bei den Veranstaltungen zur Erarbeitung des Integrationskonzepts für Geflüchtete begleitende Teilnehmer-Befragungen durchgeführt. Insgesamt wurden bei den 4 Veranstaltungen ca. 350 Fragebögen ausgehändigt, von denen insgesamt 231 (72 + 62 + 52 + 45) ausgefüllt zurückgegeben wurden (66 %). Einige Fragebögen wurden zusätzlich mit Kommentaren versehen, die im Anhang wiedergegeben sind.

### 4. Ergebnisse der quantitativen Auswertung

#### 4.1 Strukturen der Teilnehmer

Von den befragten Teilnehmern/-innen liegen Angaben zu Geschlecht, Alter und Zuordnung zu den Gruppen „Bürgerschaft“, „Politik“, „Verwaltung“ oder „Verein/Verband/Institution/Initiative“ vor. Der Analyse ist voranzustellen, dass die Antwortmöglichkeiten zwischen der 1. und der 2. Veranstaltung verändert wurden (ergänzend zu „Bürgerinnen und Bürger“ auch „Verein, Verband, Institution, Initiative“). Dadurch ergibt sich ein scheinbarer Rückgang des Interesses seitens der Bürgerschaft sowie eine steigende Beteiligung von Fachpublikum. Da eine trennscharfe Aufgliederung nach Bürgerinnen/Bürgern und Institutionen-Vertretern nicht möglich ist, müssen diese beiden Teilgruppen zusammen betrachtet werden. Nimmt man an, dass Teilnehmer/-innen, die schon zu Beginn des Prozesses in einem Verein oder einer Initiative engagiert waren und sich bei der 1. Veranstaltung der Gruppe „Bürgerinnen/Bürger“ zugeordnet hat, kann man eine Zunahme der Beteiligung dieser beiden Teilgruppen feststellen: beim Auftakt 51 %, beim 2. Workshop 56 % und beim 3. Workshop und beim Abschluss jeweils ca. 75 %.



Anteilig besonders hoch war das Interesse der Vereins-/Verbands- bzw. Initiativen-Vertreter/-innen beim 3. Workshop, der sich gezielt mit der Frage nach einer möglichen Koordinierung von ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten beschäftigte. Während die Beteiligung von Vertretern/-innen aus der Politik relativ konstant niedrig blieb (zwischen 2 % und 8 %), nahm sie bei den Mitarbeitern/-innen aus der Verwaltung nach dem 2. Workshop deutlich ab (von 40 - 42 % auf 15 - 20 %). Bei allen 4 Veranstaltungen insgesamt entfielen jeweils 31 - 32 % auf die Teilgruppen der Bürger/-innen, der Verwaltungs-Mitarbeiter/-innen und der Institutionen-Vertreter/-innen, auf die Teilgruppe Politik ca. 4 % der befragten Teilnehmer/-innen.

S1: Welcher Teilgruppe ordnen Sie sich zu?	Aufaktveranstaltung		2.Workshop		3. Workshop		Abschlussveranstaltung		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bürgerinnen und Bürger	37	51,4	10	16,1	12	23,1	12	26,7	71	30,7
Verwaltung	30	41,7	25	40,3	8	15,4	9	20,0	72	31,2
Politik	3	4,2	1	1,6	4	7,7	2	4,4	10	4,3
Verein, Verband, Institution, Initiative	0	0	25	40,3	27	51,9	22	48,9	74	32,0
keine Angabe	2	2,8	1	1,6	1	1,9	0	0	4	1,7
gesamt	72	100,0	62	100,0	52	100,0	45	100,0	231	100,0

Die Altersstruktur der Teilnehmer/innen war durch das starke Übergewicht der mittleren Altersgruppen (36 - 65 Jahre) geprägt. Sie waren bei allen Veranstaltungen im Durchschnitt mit etwa 77% vertreten, bei der Abschlussveranstaltung war ihr Anteil sogar noch höher. Dem steht gegenüber ein starker Rückgang des Interesses in der Altersgruppe „unter 35 Jahre“. Ihr Anteil sank von 19 % zu Beginn des Prozesses auf nur noch 4 % bei der Abschlussveranstaltung. Etwas angestiegen ist im Verlauf der Veranstaltungen der Anteil der über 66-Jährigen (von 4 % auf 11 - 15 %).

S2: Ihr Alter?	Aufaktveranstaltung		2.Workshop		3. Workshop		Abschlussveranstaltung		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bis 35 Jahre	14	19,4	11	17,7	6	11,5	2	4,4	33	14,3
36-65 Jahre	55	76,4	47	75,8	38	73,1	38	84,4	178	77,1
66 Jahre und älter	3	4,2	3	4,8	8	15,4	5	11,1	19	8,2
keine Angabe	0	0	1	1,6	0	0	0	0	1	0,4
gesamt	72	100,0	62	100,0	52	100,0	45	100,0	231	100,0



**Teilnehmende nach Geschlecht:** Die Bürgerbeteiligung zum „Integrationskonzept für Geflüchtete“ war bei allen 4 Veranstaltungen durch einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil geprägt. Während im Schnitt aller Veranstaltungen knapp 60 % der Teilnehmenden weiblich waren, lag der Anteil männlicher Teilnehmer durchschnittlich nur bei knapp 40 %. Die Unterschiede bei den einzelnen Veranstaltungen waren nur gering.

Zum Vergleich: Die deutliche Mehrheit der Befragten aller Veranstaltungen im Leitlinien-Prozess (2015) sowie etwas mehr als die Hälfte bei der untersuchten Auftaktveranstaltung im Prozess der Bürgerbeteiligung Wilhelmstraße 1 (2016; zeitlich parallel laufend) war männlich.

S2: Ihr Geschlecht?	Auftakt- veranstaltung		2.Workshop		3. Workshop		Abschluss- veranstaltung		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Männlich	28	38,9	25	40,3	19	36,5	18	40,0	90	39,0
Weiblich	44	61,1	36	58,1	32	61,5	26	57,8	138	59,7
keine Angabe	0	0	1	1,6	1	1,9	1	2,2	3	1,3
Gesamt	72	100,0	62	100,0	52	100,0	45	100,0	231	100,0

Gefragt wurde auch nach dem höchsten Bildungsabschluss der Teilnehmer/-innen.

S4: Welchen höchsten Bil- dungsabschluss haben Sie?	Auftakt- veranstaltung		2.Workshop		3. Workshop		Abschluss- veranstaltung		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Haupt-/ Volks- schulabschluss	0	0	2	3,2	2	3,8	1	2,2	5	2,2
Realschul- abschluss, Mittlere Reife	3	4,2	2	3,2	5	9,6	2	4,4	12	5,2
Abitur, Fachhochschulreife	13	18,1	11	17,7	4	7,7	5	11,1	33	14,3
Fachhochschule, Uni, BA	55	76,4	46	74,2	41	78,8	37	82,2	179	77,5
keine Angabe	1	1,4	1	1,6	0	0	0	0	2	0,8
gesamt	72	100,0	62	100,0	52	100,0	45	100,0	231	100,0

Eine deutliche Mehrheit der Teilnehmer/-innen aller Veranstaltungen verfügt über eine hohe formale Qualifikation mit einem Abschluss an einer Fachhochschule, Universität oder Berufsakademie (78 %). So hatten im gesamten Prozess über 90 % der Beteiligten mindestens das Abitur oder die Fachhochschulreife. Im Vergleich zu anderen Veranstaltungen wie der Bürgerbeteiligung Wilhelmstraße 1 (hier waren es 52 %) war die Struktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in puncto Bildungsabschluss noch eindeutiger von Akademikern geprägt.



#### 4.2 Informationsquellen zu den Veranstaltungen

Gefragt wurde, über welche Medien die Teilnehmer/-innen von den Veranstaltungen erfahren haben. Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage möglich (n = 260).

Die größte Resonanz hatte die direkte Einladung durch die Stadtverwaltung und die Stabsstelle WIEB; dieser ist im Verlauf des gesamten Beteiligungsprozesses jeweils mehr als die Hälfte der befragten Teilnehmenden gefolgt. Dies lässt auf eine große Reichweite und Wirksamkeit des hierfür eingerichteten Verteilers schließen.

Der vor allem zu Beginn des Prozesses relativ hohe Anteil der Teilnehmer/-innen, die durch Arbeitgeber, Kollegen/-innen oder Bekannte auf den Beteiligungsprozess aufmerksam gemacht wurden (etwa ein Viertel aller Teilnehmer der ersten Veranstaltung), lässt auf einen regen Austausch über das Themenfeld „Integration“ schließen (vermutlich insbesondere innerhalb der Verwaltung und bei den externen Fach-Institutionen). Außerdem wird in den Freitextantworten auf die Werbung von Ehrenamtsinitiativen (wie dem Bürgerkolleg oder der Lobby für Flüchtlingshelferinnen) verwiesen.

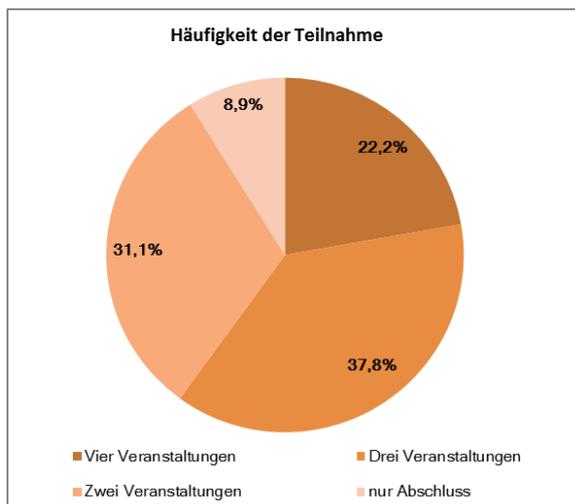
Die anderen Medien (wie Homepage der Stadt Wiesbaden, Stadtmagazine) spielten nur eine geringe, facebook überhaupt keine Rolle als Informationsquellen. Das am ehesten genutzte Medium war hier noch die lokale Tagespresse.

F2: Wie haben Sie von der Veranstaltung heute erfahren?	Aufaktveranstaltung		2.Workshop		3. Workshop		Abschlussveranstaltung		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einladung der Stadtverwaltung	37	51,4	35	56,5	33	63,5	35	77,8	140	60,6
Tagespresse	9	12,5	4	6,5	4	7,7	2	4,4	19	8,2
Stadtmagazine	1	1,4	0	0	1	1,9	0	0	2	0,9
www.Wiesbaden.de	2	2,8	1	1,6	4	7,7	1	2,2	8	3,5
Facebook	1	1,4	0	0	0	0	0	0	1	0,4
Arbeitgeber, Kolleginnen und Kollegen	16	22,2	14	22,6	8	15,4	2	4,4	40	17,3
Freunde und Bekannte	3	4,2	3	4,8	4	7,7	2	4,4	12	5,2
Sonstiges, u.a.: Bürgerkolleg, Lobby der Flüchtlingshelfer, Ausländerbeirat, MSO, vorherige Veranstaltungen,	16	22,2	10	16,1	8	15,4	4	8,8	38	16,5
Nennungen gesamt	85	118,1	67	108,1	62	119,2	46	102,2	260	112,6
Befragte gesamt	72	100,0	62	100,0	52	100,0	45	100,0	231	100,0



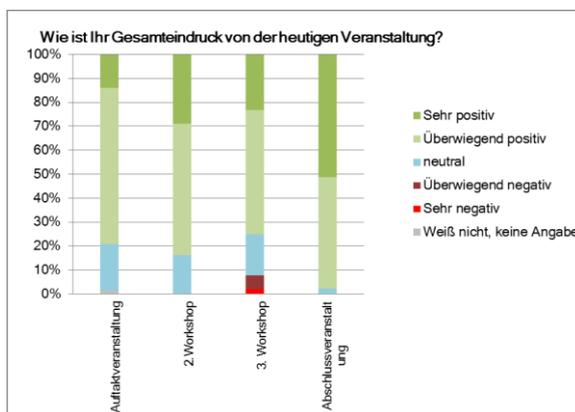
#### 4.4 Häufigkeit der Teilnahme

Im Rahmen der letzten Veranstaltung wurden die Teilnehmenden außerdem gefragt, bei welchen der 4 Veranstaltungen sie teilgenommen haben. Daraus ergibt sich die im Diagramm dargestellte Verteilung, die zeigt, dass 60 % der befragten Teilnehmer/-innen (n = 45) an mindestens drei Terminen anwesend waren. Dies zeigt das andauernde Interesse der Teilnehmer/-innen. Die häufige Anwesenheit eines so großen Anteils der Teilnehmenden machte einen gut funktionierenden Arbeitsprozess möglich. Nur zur Abschlussveranstaltung sind dagegen nur 9 % der befragten Anwesenden erschienen.



#### 4.4 Gesamteindruck der einzelnen Veranstaltungen

Die Gesamtbewertung der Befragten fiel bei allen Veranstaltungen positiv aus. Bereits bei der ersten Veranstaltung äußerten sich rund 80 % aller Befragten „überwiegend“ oder sogar „sehr positiv“ über die Veranstaltung. Negative Rückmeldungen, wenn auch in sehr geringer Anzahl, wurden lediglich zum dritten Workshop gegeben. Dies lässt sich jedoch durch das veränderte Diskussionsformat im Rahmen dieser Veranstaltung erklären. Für eine genauere Analyse des Feedbacks werden im Folgenden die Rückmeldungen zu Einzelaspekten betrachtet.



F1: Wie ist Ihr Gesamteindruck von der heutigen Veranstaltung?	Aufaktveranstaltung		2.Workshop		3. Workshop		Abschlussveranstaltung		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sehr positiv	10	13,9	18	29,0	12	23,1	23	51,1	63	27,3
Überwiegend positiv	47	65,3	34	54,8	27	51,9	21	46,7	129	55,8
neutral	14	19,4	10	16,1	9	17,3	1	2,2	34	14,7
Überwiegend negativ	0	0	0	0	3	5,8	0	0	3	1,3
Sehr negativ	0	0	0	0	1	1,9	0	0	1	0,4
Weiß nicht, keine Angabe	1	1,4	0	0	0	0	0	0	1	0,4
gesamt	72	100,0	62	100,0	52	100,0	45	100,0	231	100,0



#### 4.5 Bewertungen nach Einzelaspekten

Neben dem Gesamteindruck von den Veranstaltungen wurden auch Bewertungen zu den Einzelaspekten „Informationsgehalt“, „bearbeitete Inhalte und Fragestellungen“, „Möglichkeiten, sich einzubringen“, „Gesprächsklima/zwischenmenschliche Atmosphäre“, „Moderation“ und „Ergebnis“ erfragt. Die Ergebnisse zu diesen Bewertungen werden hier vorgestellt (vgl. Tabelle S. 10 u. 11).

##### Informationsgehalt

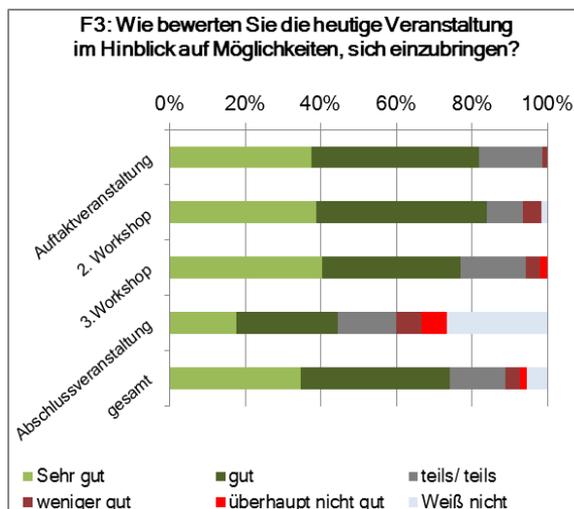
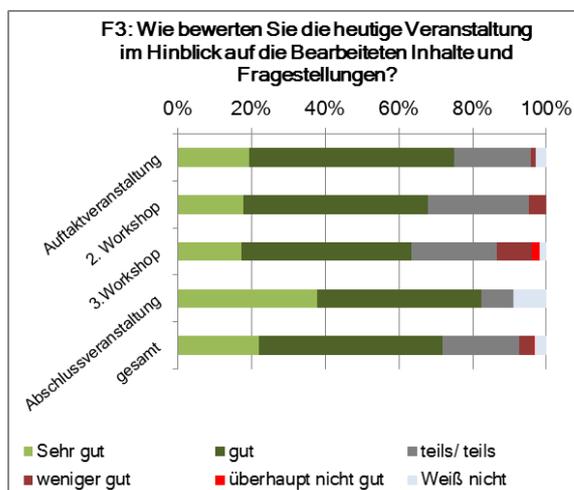
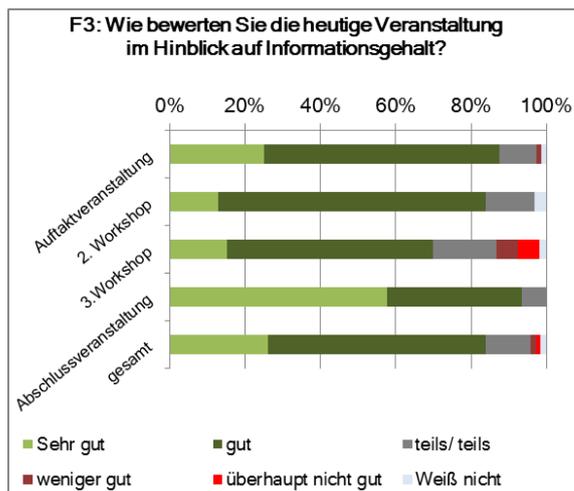
Der „Informationsgehalt“ wurde durchweg positiv bewertet. So haben bei jeder Veranstaltung mindestens 70 % der Befragten den Informationsgehalt mindestens als „gut“ bewertet. Eine Ausnahme bildet hier die 3. Veranstaltung (verändertes Veranstaltungsformat zugunsten von mehreren Diskussionstischen). Jedoch liegt auch hier der Anteil der kritischeren Rückmeldungen bei unter 10 %, sodass auch diese kritische Bewertung wenig Einfluss auf den positiven Gesamteindruck zum Informationsgehalt hat.

##### Bearbeitete Inhalte und Fragestellungen

Die Antworten bei dieser Frage ergänzen den positiven Eindruck zum Prozess auch auf inhaltlicher Ebene. Dieser Aspekt erreicht durchschnittliche Zufriedenheitswerte von ca. 72 %. Besonders hoch war die Zufriedenheit bei der Abschlussveranstaltung, hier bewerteten 82 % die dargestellten Inhalte als „gut“ oder sogar „sehr gut“.

##### Möglichkeiten, sich einzubringen

Aufgrund des Präsentationscharakters (Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden vorgestellt) bestanden bei der Abschlussveranstaltung weniger Möglichkeiten, sich einzubringen. Daher ist vor allem der Anteil der Teilnehmer/-innen, die sich auf keine Wertung festlegen wollten (Antworten „neutral“ oder „weiß nicht“) überdurchschnittlich hoch. Dennoch ist der Gesamteindruck der Mitsprachemöglichkeiten als gut einzuschätzen: etwa 73 % bewerteten die Mitsprachemöglichkeiten im Schnitt mit „gut“ oder „sehr gut“.



### Gesprächsklima, Atmosphäre

Die Ergebnisse lassen auf ein konstruktives und professionelles Miteinander der Teilnehmer/-innen schließen, da insbesondere die erste und zweite Veranstaltung bei diesem Teilaspekt von 93 % bzw. 92 % der Befragten als mindestens „gut“ bewertet wurde. Auch das Gesamtergebnis, bei dem der Anteil der Bewertung „sehr gut“ mit 45 % der größte insgesamt ist, spricht für eine gelungene Zusammenarbeit in diesem Beteiligungsprozess.

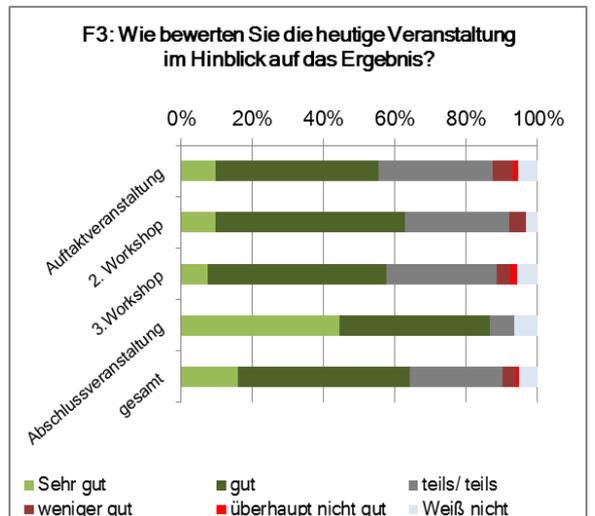
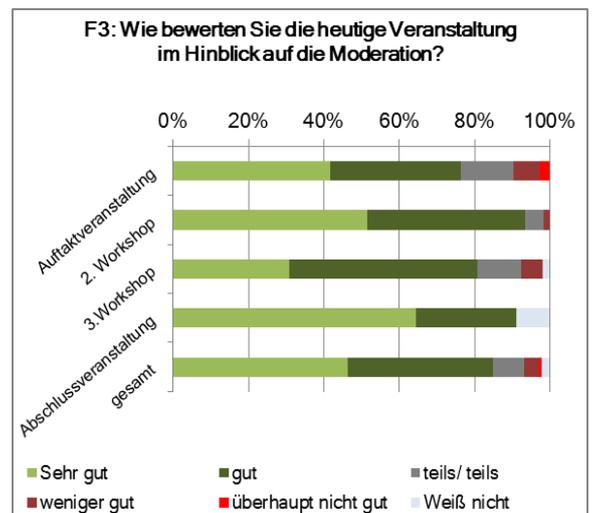
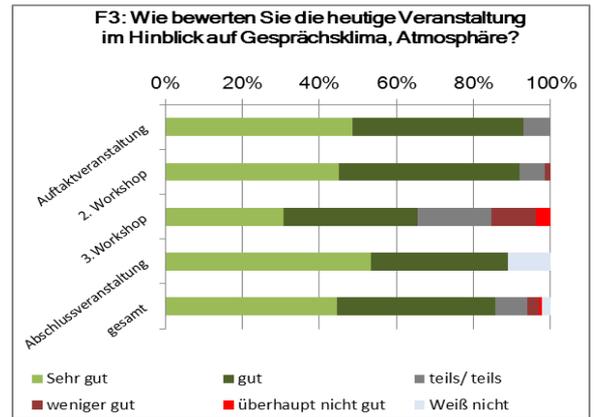
### Moderation

Bei der Bewertung des Aspektes „Moderation“ muss betont werden, dass nicht alle Veranstaltungen einheitlich moderiert wurden. Die erste Veranstaltung wurde durch die „Deutsche Kinder und Jugend-Stiftung“ moderiert („Willkommen bei Freunden“). Diese wurde insgesamt sehr positiv bewertet. 75 % der Befragten fanden die Moderation durch die Stiftung als „gut“ oder „sehr gut“.

Noch eindeutiger wurde die Moderation der Folgeveranstaltungen bewertet: mit Zufriedenheitswerten zwischen 80 % und 90 % kann die Moderation seitens der Mitarbeiter/-innen der verwaltungsinternen „Projektgruppe Integration“ als erfolgreich und sehr positiv bewertet interpretiert werden.

### Ergebnis

Abschließend sollte in diesem Frageblock das Ergebnis der Veranstaltungen bewertet werden. Trotz des etwas höheren Anteils neutraler Meinungen ist der Gesamttenor zu den Arbeitsergebnissen der Veranstaltungen als positiv zu interpretieren. So waren bei allen Veranstaltungen mindestens 50 % der Teilnehmer/-innen von dem Ergebnis ihrer Arbeit überzeugt. Bei der Übergabe des Projektentwurfes zeigten sich sogar 86 % der Anwesenden zufrieden. Dieses Ergebnis spricht für eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit von Bürgern/-innen, Fachöffentlichkeit, Politik und Verwaltung in diesem Beteiligungsprozess.



Bewertungen der Veranstaltungen nach Einzelaspekten

F3: Wie bewerten Sie die heutige Veranstaltung im Hinblick auf...?			Auftaktver- anstaltung	2. Work- shop	3.Work shop	Abschluss- veranstal- tung	gesamt
Informations gehalt	Sehr positiv	abs.	18	8	8	26	60
		%	25,0	12,9	15,4	57,8	26,0
	Überwie- gend positiv	abs.	45	44	29	16	134
		%	62,5	71,0	55,8	35,6	58,0
	neutral	abs.	7	8	9	3	27
		%	9,7	12,9	17,3	6,7	11,7
	überwie- gend negativ	abs.	1	0	3	0	4
		%	1,4	0,0	5,8	0,0	1,7
	sehr negativ	abs.	0	0	3	0,0	2
		%	0,0	0,0	3,8	0,0	0,8
	Weiß nicht, k.A.	abs.	1	2	1	0	4
		%	1,4	3,2	1,9	0,0	1,7
Bearbeitete Inhalte und Fragestellungen	Sehr positiv	abs.	14	11	9	17	51
		%	19,4	17,7	17,3	37,8	22,1
	Überwie- gend positiv	abs.	40	31	24	20	115
		%	55,6	50,0	46,2	44,4	49,8
	neutral	abs.	15	17	12	4	48
		%	20,8	27,4	23,1	8,9	19,5
	überwie- gend negativ	abs.	1	3	5	0	9
		%	1,4	4,8	9,6	0,0	3,4
	sehr negativ	abs.	0	0	1	0	1
		%	0,0	0,0	1,9	0,0	0,4
	Weiß nicht, k.A.	abs.	2	0	1	4	7
		%	2,8	0,0	1,9	8,9	3,0
Möglichkeiten, sich einzubrin- gen	Sehr positiv	abs.	27	24	21	8	80
		%	37,5	38,7	40,4	17,8	34,6
	Überwie- gend positiv	abs.	32	28	19	12	91
		%	44,4	45,2	36,5	26,7	39,4
	neutral	abs.	12	6	9	7	34
		%	16,7	9,7	17,3	15,3	14,7
	überwie- gend negativ	abs.	1	3	2	3	9
		%	1,4	4,8	3,8	6,7	3,4
	sehr negativ	abs.	0	0	1	3	4
		%	0,0	0,0	1,9	6,7	1,7
	Weiß nicht, k.A.	abs.	0	1	0	12	13
		%	0,0	1,6	0,0	26,7	5,6



F3: Wie bewerten Sie die heutige Veranstaltung im Hinblick auf...?			Auftaktveranstaltung	2. Workshop	3. Workshop	Abschlussveranstaltung	Gesamt n = 231
Gesprächsklima, Atmosphäre	Sehr positiv	abs.	35	28	16	24	103
		%	48,6	45,2	30,8	53,3	44,6
	Überwiegend positiv	abs.	32	29	18	16	95
		%	44,4	46,8	34,6	35,6	41,1
	neutral	abs.	5	4	10	0	19
		%	6,9	6,5	19,2	0,0	8,2
	überwiegend negativ	abs.	0	1	6	0	7
		%	0,0	1,6	11,5	0,0	3,0
	sehr negativ	abs.	0	0	2	0	2
		%	0,0	0,0	3,8	0,0	0,8
	Weiß nicht, k.A.	abs.	0	0	0	5	5
		%	0,0	0,0	0,0	11,1	2,2
Moderation	Sehr positiv	abs.	30	32	16	29	107
		%	41,7	51,6	30,8	64,4	46,3
	Überwiegend positiv	abs.	25	26	26	12	89
		%	34,7	41,9	50,0	26,7	38,5
	neutral	abs.	10	3	6	0	19
		%	13,9	4,8	11,5	0,0	8,2
	überwiegend negativ	abs.	5	1	3	0	9
		%	5,9	1,6	5,8	0,0	3,9
	sehr negativ	abs.	2	0	0	0	2
		%	2,8	0,0	0,0	0,0	0,8
	Weiß nicht, k.A.	abs.	0	0	1	4	5
		%	0,0	0,0	1,9	8,9	2,2
Ergebnis	Sehr positiv	abs.	7	6	4	20	37
		%	9,7	9,7	7,7	44,4	16,0
	Überwiegend positiv	abs.	33	33	26	19	111
		%	45,8	53,2	50,0	42,2	48,1
	neutral	abs.	23	18	16	33	60
		%	31,9	29,0	30,8	6,7	26,0
	überwiegend negativ	abs.	4	3	2	0	9
		%	5,6	4,8	3,8	0,0	3,9
	sehr negativ	abs.	1	0	1	0	2
		%	1,4	0,0	1,9	0,0	0,8
	Weiß nicht, k.A.	abs.	4	2	3	3	12
		%	5,5	3,2	5,8	6,7	5,2



#### 4.6 Dauer der Veranstaltungen

Als weiterer Aspekt wurde bei der Evaluation des Prozesses die Frage nach der Angemessenheit der Dauer der einzelnen Veranstaltungen erfasst.

Insgesamt scheinen die Teilnehmer/-innen sehr zufrieden mit der Dauer der Veranstaltungen gewesen zu sein. „Etwas kürzer“ hätten sich 18 % der befragten Teilnehmer/-innen den ersten Termin gewünscht, während beim dritten Termin scheinbar etwas zu viel Gesprächsbedarf für den eingeplanten Zeitrahmen bestand. Etwas mehr als jeder Vierte Teilnehmer fand den dritten Termin für zu kurz, während die Auftaktveranstaltung für fast jede/n Fünfte/n zu lang dauerte.

F4: Die Dauer der Veranstaltung heute war für Sie ...	Auftaktveranstaltung		2. Workshop		3. Workshop		Abschlussveranstaltung		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Zu kurz	7	9,7	5	8,1	14	26,9	4	8,9	30	13,0
Genau richtig	49	68,1	53	85,5	37	71,2	40	88,9	179	77,5
Zu lang	13	18,1	1	1,6	0	0,0	1	2,2	15	6,5
Weiß nicht	3	4,2	3	4,8	1	1,9	0	0,0	7	3,0
gesamt	72	100,0	62	100,0	52	100,0	45	100,0	231	100,0

#### 4.7 Skepsis oder Zuversicht

Etwa 65 % der Befragten äußerten sich zu Ende der ersten Veranstaltung „eher zuversichtlich“ bzw. „sehr zuversichtlich“ und vertrauten auf eine positive Wirkung. Fast jede/r Fünfte gab eine neutrale Bewertung ab. Im Diagramm kann man erkennen, dass der Prozess von einem steigenden Optimismus begleitet war. Obwohl die Skepsis der Teilnehmer/-innen bei der dritten Veranstaltung stärker ausgeprägt war (ca. 21 %), ist der Gesamtrend als positiv zu bezeichnen. Insbesondere die Bewertung der Abschlussveranstaltung ist durch eine starke Euphorie geprägt: 93 % der befragten Anwesenden waren „sehr zuversichtlich“ oder „eher zuversichtlich“, dass die Anregungen Auswirkungen auf das Gesamtkonzept haben werden.



F5: Wie skeptisch oder zuversichtlich sind Sie, dass die heutigen Ergebnisse Auswirkungen auf das Integrationskonzept für Geflüchtete haben?	Auftaktveranstaltung		2. Workshop		3. Workshop		Abschlussveranstaltung		gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
sehr zuversichtlich	8	11,1	10	16,1	11	21,2	17	37,8	46	19,9
eher zuversichtlich	39	54,2	33	53,2	25	48,1	25	55,6	122	52,8
neutral	14	19,4	11	17,7	5	9,6	1	2,2	31	13,4
eher skeptisch	10	13,9	6	9,7	10	19,2	2	4,4	28	12,1
sehr skeptisch	1	1,4	0	0,0	1	1,9	0	0,0	2	0,8
Weiß nicht, keine Angabe	0	0,0	2	3,2	0	0,0	0	0,0	2	0,8
gesamt	72	100,0	62	100,0	52	100,0	45	100,0	231	100,0

### 5. Ergebnisse der qualitativen Auswertung

In den schriftlichen Kommentaren zur Befragung wurden u.a. die positiven Bewertungen im Hinblick auf einzelne Aspekte näher begründet, aber auch skeptische Bewertungen näher ausgeführt.

Ein Aspekt, der sich wie ein „roter Faden“ durch die offenen Antworten aller Veranstaltungen zieht, ist die Anregung, mehr „normale Bürger“, die bisher noch nicht ehrenamtlich tätig sind und damit nicht zu der dominierenden Gruppe der Fachöffentlichkeit gehören, in den Prozess einzubinden. Gelobt wurde vor allem gegen Ende des Prozesses die Strukturierung der Veranstaltungen und Informationen durch die Verwaltung. Bemängelt wurde dagegen „das starre Verhältnis“ zwischen Verwaltung und Ehrenamtlichen, welches nach Meinung einiger Teilnehmer/-innen viele gute Ideen zur Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen verhindern. Weitere Kritikpunkte beziehen sich auf spezifische Themen der einzelnen Veranstaltungen. Insgesamt sind die Kommentare aber durchweg positiv und regen sowohl zum Ausbau der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden als auch zur Umsetzung der vielen Vorschläge und Anregungen zur Integration von Geflüchteten an.

Die vollständigen Kommentare sind im Anhang wiedergegeben.



## 6. Fazit

Nach den Bewertungen der befragten Teilnehmer/-innen ist der Beteiligungsprozess zur Erarbeitung eines Integrationskonzepts für Geflüchtete in Wiesbaden sehr gut gelungen. In 4 Veranstaltungen wurden (in einem kurzen Zeitraum von ca. 6 Wochen) eine große Zahl von Anregungen und Maßnahmenvorschlägen eingebracht und intensiv diskutiert, die wichtige Handlungsfelder des Gesamtkonzepts zur Integration von Geflüchteten darstellen. Der Beteiligungsprozess und die Veranstaltungen waren gut vorbereitet und strukturiert und wurden professionell moderiert. Ablauf und Ergebnisse der Veranstaltungen und des Beteiligungsprozesses insgesamt fanden in hohem Maße die Zustimmung der Teilnehmer/-innen; in den Bewertungen zum Gesamteindruck und nach Einzelaspekten schlägt sich eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit nieder. (Die Möglichkeiten der online-Beteiligung wurden im Prozess allerdings nur in geringem Maße genutzt.)

Als Kritikpunkte sind aus den Teilnehmer/-innen-Bewertungen erkennbar:

- Die hohe Beteiligung von Fachöffentlichkeit (Mitarbeiter/-innen aus städtischen Ämtern und externen Fachinstitutionen) einerseits und die geringere Beteiligung von interessierten „normalen“ (institutionenungebundenen) Personen sowie Betroffenen selbst (Geflüchtete) andererseits,
- Einzelpunkte zum Veranstaltungsablauf (z.B. zu lange Vorstellungsrunden, zu ausführliche und zu lange Ergebnis-Präsentationen einzelner Arbeitsgruppen),
- zu wenig Zeit für intensivere Diskussionen vieler Punkte, die (noch nicht oder zu wenig erörtert) weiterhin im „Themenspeicher“ stehen und wo weitere Differenzierungen und Konkretisierungen für die Umsetzung vorzunehmen sind (incl. Klärung von Ressourcen),
- Aspekte eines gewissen Spannungsverhältnisses zwischen Hauptamtlichen in der Verwaltung und Fachstellen freier Träger einerseits und engagementbereiten und aktiv engagierten Ehrenamtlichen andererseits,
- Wünsche zur Verbesserung der Informationsarbeit (z.B. Bestätigung zu e-mails, Einbindung sozialer Medien, Internet etc.).

Trotz einzelner geäußelter Kritikpunkte überwiegt der positive Gesamteindruck eines „professionellen und gelungenen Beteiligungsprozesses“, der auch als „guter Auftakt für weitere Beteiligungsprozesse“ betrachtet werden kann. Lob und Anerkennung dafür wurde mit Dank für die „tolle Vorbereitung durch die Verwaltung“ verbunden, aber auch mit hohen Erwartungen an „weitere Beteiligungsprozesse“ und an eine zügige und wirkungsvolle Umsetzung des noch zu beschließenden Integrationskonzepts mit vielen Einzelmaßnahmen verknüpft.

Karl-Heinz Simon  
Dr. Ersin Özşahin  
Carola Wilhelm



## Anhang

Alle ergänzenden Kommentare zur Befragung sind hier wörtlich wiedergegeben.

### Auftaktveranstaltung

Bürgerbeteiligung ist kein Allheilmittel, in diesem Zusammenhang auf Flüchtlingsarbeit sehr gut! Gute Moderationen, [nicht lesbar] auch gut vorstrukturierter BB-Prozess

Das Konzept gefällt mir sehr gut!

Demokratie gelebt! Gut!

Der Moderator der AG 6 bat um eine Vorstellungsrunde inkl. Erwartungen und hat Kurzreferate einzelner Institutionen nicht verhindert. Schade, wir könnten schon weiter sein.

Die Dynamik des Themas muss auch in die Bürgerbeteiligung zu diesem Thema Eingang finden.

Die Vorstellungsrunde in der AG 6 war zu lang!

Die Zeit, das Konzept zu diskutieren und Idee einzubringen, war zu kurz. Die Gruppe hatte einen zu breiten Themenbereich.

Ein schlankeres Verfahren wäre wünschenswert!

Es waren zu wenig ehrenamtliche Bürger da – das muss sich ändern – WIEB muss die Presse mehr informieren vor allem für den 21.11.!

FEHLENDE NEUTRALITÄT DER MODERATOREN. DAS ERKENNT MAN Z.B. DARAN; DASS HEUTE FAST NUR NOCH DAS WORT „GEFLÜCHTETE MENSCHEN“ VERWENDET WURDE UND DAS WORT „FLÜCHTLING“ ZUNEHMEND VERMIEDEN WURDE.

Guter Anfang. Bitte weiter auf dem Weg.

Ich finde es sehr gut! Problem: in unserer Gruppe waren keine „normalen Bürger“, nur Fachkräfte und 1 Politiker

In AG 6: Moderator war überfordert; keine Diskussion möglich wegen 1,5 Std. Vorstellungsrunde.

In der AG 6 können / sollten noch mehr BürgerInnen und Ehrenamtliche teilnehmen.

Mehr Bürger beteiligen. In unserer AG waren leider keine Ehrenamtlichen u. keine Betroffenen der Zielgruppe.

Super Ansatz!

Tolle Idee, richtiger Weg.

Tolles Engagement der Stadt u. der Mitarbeiter die daran gewirkt haben, die Arbeit muss auch Früchte tragen daher!

Vielen Dank für die Gelegenheit mitzuwirken, für die Organisation und für die Vorbereitung der Veranstaltungen

Weiter so! Noch stärker versuchen relevante Akteure für Mitarbeit zu gewinnen.

Woher kommt das geringe Interesse der Bürger? Wie besser erreichen? Plakate? Waren überhaupt Bürger da? Nützlich war die gegenseitige Info nach all der [nicht lesbar] dadurch; was machen andere Ämter bei dem Thema; sehr positiv im Hinblick auf die Vernetzung innerhalb der Verwaltung und relevante Akteure bei diesem Thema!!!

Hoffentlich nicht nur eine Spielwiese zum bürgerlichen Austoben.

mehr „normale“ BürgerInnen wäre gut!

Mehr Öffentlichkeitsarbeit bieten!

Per [nicht lesbar]

weiter so!

zu viel Steuerung durch städtische Mitarbeiter / Verwaltung; Zeit zu kurz; mehr Bürgerbeteiligung sollte Ziel sein für künftige Veranstaltungen.

Öffentlicher Einladen (vielleicht auch öffentlicher Zugang für Flüchtlinge); mehr Transparenz bei Prozessen betreffend solcher Veranstaltungen.

öfters kurze Pausen + lüften (alle 30 Min); evtl. kurze Bewegungseinheiten um Konzentration aufrecht zu erhalten; sonst zu verkopft! DANKE.



**2. Workshop**

**BITTE WEITERMACHEN**

Der Begriff der "Bürgerbeteiligung" trifft nicht den Kern der Veranstaltung: hier sind nur ExpertInnen zusammen – Fachleute aus Verwaltung und Profis aus Ehrenamt / von Trägern. --> irreführender Name

Die Stadt muss mehr zentrale Stellen schaffen.

Es fehlen weiterhin die Bürger.

Geflüchtete Menschen als "NeubürgerInnen" sind kaum zu Wort gekommen.

Glasnost + Perestroika nun auch in Wiesbaden - ein Anfang ist gemacht! Bitte weitermachen + weiterentwickeln.

Ich hatte als Bürger oft das Gefühl, dass ich meine Anliegen nicht klar überbringen konnte, weil die Behördenmitarbeiter gegenüber den Ehrenamtlichen ein bestimmtes "Hören" habe; z. B. „Haben wir schon“, „geht nicht“, „dürfen sie nicht“.

Macht keinen Sinn!

Mehr Infos an die Vereine senden. Themen : Alle Bereiche bezüglich Flüchtlinge.

Sehr gute Idee, sehr effektives Arbeiten von Ehrenamtlichen + Hauptamtlichen.

Systematik zu ungenau, Ergebnisse noch nicht konkret genug, Differenzierungen notwendig.

Theorie in die Praxis umsetzen!

Wir wären sehr dankbar, wenn unser Antrag des SJR [Stadtjugendring] wirklich als Angebot und Wunsch der Vernetzung verstanden wird; wir wollen nicht "unser Ding" machen, sondern setzen auf das "GEMEINSAM".

Wunsch nach Bestätigungsmail, dass Vorschläge bei "Bürgerbeteiligung" eingegangen sind.

Vielen Dank für ihre Bemühungen; viel Glück und Erfolg; Alles Gute.



### 3. Workshop

Angenehmer Rahmen, tolles Format für die Beteiligung von Bürgern.

Befürchtung: Bleibt Alibi-Veranstaltung; Die Verwaltung "verwaltet", es gibt zu wenige nützliche, praktische Ergebnisse.

MACHEN lassen, statt alle Aufgaben wieder bei der Verwaltung zu bündeln.

Ehrenamtl. Engagement: Freiräume lassen und vertrauen.

Bei Partizipation der Flüchtlingshelfer (war nicht an dem Tisch) Sicherung von Methodenkompetenz (Kenntnis min. einer Methode zur erfolgreichen Integration) ist wichtig!

Bitte (mehr) Geflüchtete einladen!

Die Vorstrukturierung der Themen war so eng, dass Grundprobleme der Wiesbadener Integrationspolitik nicht reingepasst haben - also unbesprochen blieben!

Es gibt viel zu tun !!!

Fortsetzung dieser Bürgerbeteiligung gewünscht!

Forum 4 hatte von der Moderation wenig mit "Partizipation" zu tun.

Forum 1 hingegen hat es geschafft die Gruppe mitzunehmen.

Forum 2 fing an gut zu werden, dann war die Zeit vorbei.

Habe festgestellt, dass es 2 Blöcke gibt, Stadtverw. + engag. Bürger. Die müssten sich noch annähern (im Interesse der Geflüchteten).

Herzlichen Dank für das gesamte Engagement.

Ich hätte mir schwarzen Tee gewünscht!

Organisation und Moderation sehr professionell und sympathisch. Tolle Leute und toll, dass sie sich dafür an einem Samstag Zeit nehmen. so sieht Bürger\*innenbeteiligung aus. Danke Wiesbaden!

Sehr gut. Stimmige + weiterführende Struktur der gesamten Bürgerbeteiligung "Integrationskonzept Geflüchtete".

Thema wichtig, dennoch nicht überfrachten und von der Strategie zur Taktik: Betreuungsschlüssel der Sozialarbeiter in den Unterkünften kurzfristig erhöhen, Webseite aufbauen und kommunizieren.

Wie komme ich an ehrenamtliche Dolmetscher?? Thema Wohnungen!

Wohnraum für Geflüchtete muss dringend verbessert werden; Wohnverhältnisse in GU tw. Menschenunwürdig.

mehr open Space; Mehr [nicht lesbar], Leute " auf der Straße abholen" z.B. auf dem Weihnachtsmarkt Passanten fragen, was sie der Stadt mitteilen möchten zum Thema.

Sehr gut geleitet und strukturiert in den Gruppen 1,2,3 ; Gesamtleitung hervorragend.

### Abschlussveranstaltung

Es war toll! Vielen Dank

Großes Lob!

Herzlichen Glückwunsch zu diesem professionellen, gelungenem Beteiligungsprozess.

In der Abschlusspräsentation wurde zu sehr glattgeschliffen statt Konfliktpunkte zu benennen; das macht mich skeptisch bzgl. der Umsetzung.

Soziale Medien intensiver nutzen für Kommunikation.

Toller Prozess! Weiter so!

guter Auftakt für weitere Beteiligungsprozesse

mehr Kontakte mit anderen Beteiligten + Gruppen

ne!

tolle Vorbereitung durch die Verwaltung

